Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 16 (1962)

Heft: 7: Schulbauten = Ecoles = Schools

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

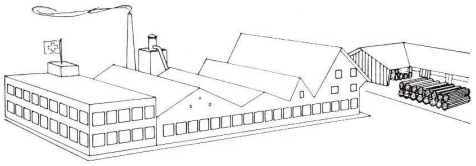
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BONO

KÜCHEN

Küchen von morgen für Leute von heute!

Jawohl - Bono Niedergösgen baut Küchen von morgen - aber nicht von heute auf morgen, denn Qualität braucht Weile. Weit über dem Durchschnitt in ihrer Eleganz, ihrer handwerklichen Fertigung und ihrem raffinierten Innenausbau, sind Bono-Küchen das Schmuckstück jedes neuzeitlichen Heimes. Besuchen Sie unsere Fabrikausstellung!



W. Bono + Co Niedergösgen Sol.

Buchbesprechungen

W. S. Hattrell und Partner

Hotels, Restaurants, Bars

Verlag B. T. Batsford Ltd., London 1962

Die Verfasser, in England bekannt als die Architekten des Leofric-Hotels in Coventry, lassen zunächst auf 42 Seiten ihres Werkes den Leser einer theoretischen Darstellung aller mit Hotel- und Restaurantbau zusammenhängenden Probleme folgen. Hierbei erschienen die Abschnitte Hotelplanung und -entwurf, Serviceeinrichtungen, Planung für den Gast, Restaurants, Bars, worauf Gesetzesauszüge im Zusammenhang mit Hotelbau publiziert werden. Auf 63 Seiten folgen Abbildungen, und zwar zunächst Fassadenbilder von Hotels und Motels, dann Interieurs verschiedener allgemeiner Räume, später Hotelzimmer, Küchen, Speiseräume, Bars.
Der dritte Abschnitt ist im Sinne von Neufert eine Sammlung von Zeichnungen, beginnend bei Funktions- und Verkehrsschemata, Gesamt- und Detailgrundrissen, Maßzeichnungen von allen Raumtypen des Hotels. Details bis hinunter zum Glas, zur Bierflasche, zum Kleiderhaken, werden von denselben Dingen für Restaurants und Bars angereiht. Es folgen Tabellen und Zusammenstellungen über Installationen, besonders Feuerschutzanlagen, Beurteilung von verschiedenen Baumaterialien aus Feuerschutzgesichtspunkten, Indizes.
Die ausgewählten Bildbeispiele geben einen großen Überblick, der bekannt macht mit allem, was seit dem Kriege auf diesem Sektor gebaut wurde, allerdings in einer dem Leser deutscher Publikationen etwas merkwürdigen Art, bedingt durch das Auseinanderziehen der Probleme nach Themengruppen. Auch kann man sich fragen, ob irgendein Leser die 42 Seiten theoretischer, völlig illustrationsfreier Abhandlungen liest. z.

«Der Gartenpraktikus»

Ratgeber für den Gartenfreund. Unter Mitarbeit von E. August, E. Böhnert und anderen, herausgegeben von Joachim K. Gaßner. 316 Seiten mit vielen Zeichnungen im Text und auf ein- und mehrfarbigen Tafeln. Falken-Verlag Erich Sicker, Darmstadt). Geinzleinen DM 16.80.

In unserer hektischen Zeit finden immer mehr Menschen den Ausgleich zur beglückenden Liebhabergärtnerei. Von erfahrenen Praktikern leicht und flüssig geschrieben, mit vielen instruktiven, teils farbigen Bildern versehen, findet man im vorliegenden Buch auf Schritt und Tritt praktischen Rat. Nichts fehlt von der Planung des Gartens und seiner Einrichtung an bis zum Ziel der Blütenpracht von Stauden und Einjahrsblühern oder bis zur Ernte aus dem Obst- und Gemüsegarten. Auch Balkon, Blumenfenster und Wintergarten werden eingehend behandelt. Eine besonders wertvolle Hilfe für den Hobbygärtner bedeuten die monatlichen Arbeits- und Pflegepläne. Durch das ungewöhnlich umfangreiche Sachregister ist das Buch sehr übersichtlich.

Franz Schuster

Balkone

Julius-Hoffmann-Verlag, Stuttgart 1962

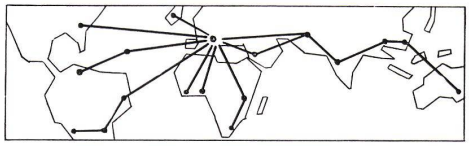
Mit 137 Lichtbildern und 105 Konstruktionsblättern

In der Buchreihe «Die Bauelemente», die mit «Fenstern aus Holz und Metall» (Professor Schneck), «Türen aus Holz, Metall und Glas» (Professor Schneck), «Treppen aus Stein, Holz und Metall» (Professor Schuster) begonnen wurde, ist als Band IV vorliegende Publikation erschienen.
«Dieses Buch ist nicht gedacht als Anleitung zum Kopieren», schreibt der Verfasser. «Die aus der unübersehbaren Fülle der gebauten Freisitze am Haus aus mancherlei Gründen beschränkte Auswahl möglichst einfacher Formen möge dem Betrachter Anregung geben, sich mit diesem Bauelement und seinen jeweils örtlichen und menschlich bedingten Einzelheiten auseinanderzusetzen. Über das Für und Wider bei den einzelnen Lösungen möge er sich selbst ein nutzbringendes Urteil bilden. Es ist daher auf attraktive und formalistische Beispiele verzichtet, die den wahren Sinn der Aufgabe verschleiern und meist verderben.»
Hat es einen Sinn, ein Buch über Balkone herauszugeben, fragt man sich unwillkürlich. Wollte der Verlag mit diesem Buch nur sein Verlagsprogramm ausfüllen?
Hat man das Buch durchgeblättert und ist Franz Schuster in der Einleitung selbst begegnet, wo er seine persönlichen Dinge zu diesem Thema sagt, dann meint man doch, es sei gut gewesen, den vielen, allzu vielen Publikationen auf dem Baubuchmarkt auch diese zuzufügen.
Mehr als vieles andere am Hause ist der Balkon, die Loggia, die Terrasse auf einem Dach – Schuster schließt diese drei Gruppen ein – Ort der Erholung, der Besinnung, des Überblicks, Ort der Entspannung und Ruhe wie auch der auf kleinstem Raum zusammengeschlossenen Gemeinsamkeit, des stillen Gesprächs vielleicht. Von Balkonen sieht man vergnüglich herab auf Straßengewimmel und -getümmel, von Balkonen sieht man über Städte und über die Landschaft, die das Haus umgibt, mehr als vom Gartensitzplatz, mehr als vom Zimmer aus. Vom Balkon aus hat allerdings auch

und ganz nach Ihren persönlichen Wünschen werden Sie an Bord unserer modernsten Düsenflotte durch aufmerksame Hostessen bedient. Dies gehört zur italienischen Gastfreundschaft und zum weltbekannten «Winged Arrow Service». Es lohnt sich immer, ALITALIA zu fliegen: weltweites Streckennetz, modernste Düsenflotte.

Our service suits your needs. Our staff will give you THE service you expect from a modern airlines. The Italian hospitality and the world famous «Winged Arrow Service» are two special features of ALITALIA. Its worth to fly ALITALIA's world-wide network with its modern Jet Fleet and highly qualified staff.

Nord-, Zentral- und Südamerika – Afrika – Asien – Australien – Europa
Ihr IATA-Reisebüro wird Sie gerne beraten; wird Ihnen ALITALIA empfehlen.



ALITALIA

Talstraße 62, Zürich 4, Tour de l'Ile, Genève

manch einer Worte gesprochen, die zu versammelten Untertanen gingen und weltweites Unheil einleiteten.
Baulich gesehen ist oft der Balkon und die Loggia die einzige traurige Zuflucht des «Entwerfers», um Architektur «zu machen». Wie viele grauenhafte Lösungen verunzieren unsere Großstädte! Die Frage der herausgezogenen «Schublade», des eingebauten «Loches» in der Fassade, die Frage der Brüstung vor allem sind Dinge, die jeden angehen, der baut.
Deshalb läßt Schuster auch auf 30 Seiten Grundsätzliches zu diesem Thema erscheinen und gibt konstruktive Details mannigfacher Art. Die Beispiele sind aus der ganzen Welt zusammengetragen. Das Miethaus dominiert, Skandinavier und Italiener ihrerseits stellen das Hauptkontingent der Beispiele.
Liebenswürdig schließt das kleine Werk ab mit ein paar historischen Beispielen, und da blüht und glänzt der Süden mit tausend Formen dieses besonders dort gepflegten Bauteils.

z.

Rudolf Schaal

Vorhangwände (Curtain walls)

Verlag Georg D. W. Callwey, München. 248 S. mit 180 Fotos und 250 Zeichnungen. Leinwand gebunden, mit Schutzumschlag 54 DM.

Walter Gropius hat vor fünfzig Jahren am Fagus-Werk die «Vorhangwand» wohl zum erstenmal systematisch angewendet. Den klassischen Höhepunkt hat sie sicher am Seagram-Building und Lever-Building erfahren. Heute ist die vorgehängte Fassade aus den Arbeiten der Architekten nicht mehr wegzudenken und sie wird trotz mancher gegenteiligen Meinung erweiterte Anwendung finden. Dem Architekten wird es nicht erspart bleiben, sich mit der Problematik der «Curtain walls» in gestalterischer, konstruktiver, materialtechnischer und bauphysikalischer Hinsicht auseinanderzusetzen, will er nicht auf objektive Beurteilung der verschiedenen Konstruktionsmethoden verzichten.
Der Verfasser behandelt alle Fragen, die mit der vorgehängten Fassade zusammenhängen, in vier Abschnitten. Im ersten Abschnitt befaßt er sich mit den «Grundlagen» wie mit dem Begriff «Curtain walls» selbst, der Statik, dem Wärme-, Feuchtigkeits-, Feuer-, Schall- und Sonnenschutz. Im zweiten Abschnitt behandelt er den «konstruktiven Aufbau» in präziser Darstellung.
Im dritten und vierten Abschnitt, dem eigentlichen Hauptteil des Buches, bringt er ein reichhaltiges Bildmaterial mit aufschlußreichen Konstruktionszeichnungen, teilweise in isometrischer Darstellung, von besten Ausführungsbeispielen in Sprossen- und Tafelkonstruktionen. Die Vorhangwand aus Metall, Holz, Kunststoff und Beton wird in großen Montage-, Detail- und Fassadenfotos gezeigt, die so groß gewählt sind, daß der Leser auch etwas erkennt. Rudolf Schaal ist es gelungen, ein unentbehrliches Buch zu schaffen, das eine zuverlässige Arbeitsunterlage für den Entwurf und die Ausführung von vorgehängten Fassadenkonstruktionen ist, für den Statiker und Metallbauer gleichermaßen wie für den Architekten. KA

Deutscher Städtebau nach 1945

Bearbeitet von Professor E. Wedepohl, Berlin. Richard Bacht, Graphische Betriebe und Verlag GmbH, Essen. 1961. 423 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Pläne, Leinwand mit Schutzumschlag 115 DM.
Herausgegeben wurde dieser Band von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wohnungsbau. Auch die deutschen Städte haben sich aktiv beteiligt.

Die großangelegte Dokumentation erstrebte folgenden Zweck:

1. Rückblick auf den seit Kriegsende einsetzenden Aufbau und Ausblick auf die bis 1957 entstandenen städtebaulichen Pläne für die zukünftige Entwicklung.

2. Die Herausarbeitung bestimmter Ordnungsprinzipien im deutschen Städtebau, die Charakterisierung der Aufgaben als individuelle Probleme sowie die Eigenart und Problematik der historischen Städte.

3. Unterrichtung der Öffentlichkeit, die sich bisher am Städtebau wenig interessiert zeigte, durch eine repräsentative Arbeit.

4. Erkenntnis der Zusammenhänge von Städtebau und Gesellschaft. Dadurch Stärkung der Mitverantwortung der Bürgerschaften und der gewählten Vertreter für die Neuordnung der Städte.

Für den Fachmann sind also die Zielsetzungen 1 und 2 von Belang, während man über die Bemühungen zu 3 und 4 durchaus geteilter Meinung sein darf. Immerhin wird der tatsächliche Gewinn einer solchen Darstellung niemals genau faßbar sein. Das Werk ist viel zu umfassend, als daß es tatsächlich Eingang und Vertiefung in Form einer Erziehungsaufgabe finden könnte.
55 Städte gaben ihr Material zur Auswertung. Ihre Auswahl erfolgte nicht nach der Größenklasse, sondern nach bestimmten Merkmalen, zum Beispiel Industriestadt, Verwaltungsstadt, Handelsstadt usw.
Es war Aufgabe der nach 1945 beginnenden Demokratie in Westdeutschland, auf dem Wege der politischen Willensbildung einen planmäßigen, auf die Erfordernisse der Zukunft ausgerichteten Aufbau der Städte zu vollbringen und die hierzu erforderlichen gesetzlichen Handhaben zu schaffen. Insofern hat ausschließlich die Demokratie versagt und nicht der Städtebau, wenn manchenorts die Chancen verpaßt wurden.

Eingeleitet wird das Buch durch den derzeitigen Bundesminister für Wohnungsbau, die fachliche Aufgabenstellung wurde von Professor Dr. Hollatz präzisiert.

Das Kartenwerk, die Abbildungen sowie das neue Planmaterial stellen zweifellos eine große graphische und verlegerische Leistung dar. Es gibt zur Zeit keinen besseren Überblick, der den Problemen so vielseitig nachgeht. Die einzelnen Städte haben ihre besonderen Probleme durch Statistiken, Tafeln, Pläne (auch vollständige farbige Leitpläne) deutlich gemacht. Auch die an der Planung beteiligten Personen sind nachgewiesen, so daß man ohne Übertreibung von einem Standardwerk des deutschen Städtebaus sprechen darf. WMB

neu

sabez bringt Wandbecken Cara

Wandbecken Cara 4382 Grösse 50/34 cm mit dem neuen sauberen Wandanschluss. Neu ist auch die Möglichkeit, Handtuchhalter direkt am Wandbecken zu montieren. Dazu passend Abstelltablar Carina 8740

Sabez Sanitär-Bedarf AG, Zürich 8/32
Sanitäre Apparate und Armaturen
Kreuzstrasse 54, Telefon 051/24 67 33

Die kleine und die große Stadt

Nachdenkliches von Heinrich Tessenow. Verlag Georg D. W. Callwey, München. 104 Seiten, zahlreiche Federzeichnungen, 16.80 DM.

Hans Hasche hat diesen kleinen Band geschickt aus den nachgelassenen Schriften des Architekten ausgewählt. Es ist wohl an der Zeit, Tessenow in Erinnerung zu bringen, denn unserer Jugend gilt er fast als verschollen. Gemessen am Auftragsbestand eines durchschnittlichen Kleinstadtbüros von heute, hat Tessenow auch nicht viel gebaut. Seine Bedeutung liegt im Grundsätzlichen, in der Auseinandersetzung mit dem Jugendstil, in seinen pädagogischen Bemühungen der Gebäudelehre. Tessenow hat nie einen Modestil vertreten, der zum Erfolg führte, er hat immer gesucht und ernsthaft am Erreichten gezweifelt.

Unsere Wohnung ist in der großen Welt nur ein kleiner und scheinbar untergeordneter Platz. Gerade die Kleinwohnung hat es Tessenow angetan, wenn auch die Zeiten der zwanziger Jahre das Wohnungsproblem als Existenzminimum in den Vordergrund rückten. Tessenow sah die Wohnung als Ganzes, als ein zu gestaltendes Medium, ganz im Gegensatz zur heutigen Wohnungsauffassung der USA, wo die Wohnung zur Verpackung unserer Bedürfnisse, zum Konsum geworden ist, womit sich kein Architekt mehr befaßt (ausgenommen Traumvillen in Hollywood). Aber das Kultivieren der Wohnlichkeit ist eine Aufgabe für Könner, stets gleich bedeutend, weil das Lebensglück der Familie vom Resultat abhängt.

Aber es wird nicht nur vom Wohnen gesprochen. Andere Kapitel behandeln: Von Straßen und Plätzen, Über Siedlungsbewegungen, Über das Dorf, Über die Kleinstadt, Über die Großstadt, Von der Kulturwende, Zwischen Natur und Kultur und anderes. Mancher heutige Erfolgsmensch wird Tessenow sentimental und romantisch finden. In der Tat repräsentiert er eine Welt von gestern, das kann bei aller Aktualität der Gedankengänge gesagt werden. Und doch: Welch leidenschaftliche Anteilnahme an den elementaren Problemen der Menschheit. Möge das Buch alte Freunde des Meisters beglücken und neue suchen. WMB

The Planning of a New Town

London County Council-Selbstverlag, London 1961. 175 Seiten, zahlreiche Abbildungen.

Das vorliegende Material stellt die Untersuchung zur Schaffung einer neuen Stadt für 100 000 Einwohner in der Nähe von Hook bei London dar. In mustergültiger Gründlichkeit werden zahlreiche Erhebungen, Messungen und vorbereitende Studien zusammengetragen, gemischt mit raffinierten Perspektiven und übersichtlichen Skizzen. Wie bei allen Idealstädten, vor allem den nicht gebauten, so fasziniert auch hier die Kühnheit der Idee. Fußgänger- und Autoverkehr sind absolut getrennt. Die Abstellung der Fahrzeuge wurde durch eine Ausnutzung der natürlichen Erdhügel, eine Art Knick, gelöst, wodurch Lärmbelästigungen von «Seiner Majestät dem Fußgänger» ferngehalten sind. Zu den besonderen Kennzeichen dieses Entwurfs gehört die bewußte und gewollte Verdichtung. Urbanität zwingt zur Stadtidee, nicht zur Verländlichung. Die Stadt als Einheit und als geschlossenes Raumbild durchzieht den Plan. Keine verspielte Auflockerung, keine Grünromantik, es sei denn an wenigen richtigen Stellen. Dafür ein funktionierender Verkehrsablauf und Sicherheit auf allen Straßen. Wir finden wenig Hochhäuser, dafür eine lebendige Differenzierung in den Bereichen zwischen zwei und fünf Geschossen. Die Stadt wird mit einem künstlichen Seegürtel umzogen. Zum Zentrum hin findet eine starke Verdichtung – wie bei der mittelalterlichen Stadtkrone – statt. An die Verwirklichung ist in den nächsten Jahren gedacht. Bekanntlich sind in England andere Wege des «Wiederaufbaus» beschritten worden als in Westdeutschland. Dazu gehört auch die Neuplanung von Trabantenstädten an Stelle von Neubauten in falsch gelegenen Wohnquartieren. Dieser Plan setzt die schon legendäre Aktivität des London County Concil fort. Wegen seiner großen Bedeutung für die Zukunft des Städtebaus kann die Publikation warm empfohlen werden. WMB

Hornbostel

Materials for Architecture

Reinhold Publishing Corp. New York 1962. 610 Seiten mit zahlreichen Abbildungen Leinwand 20 Dollar.

Eine Durchsicht der in Deutschland gebräuchlichen Bücher zum Thema «Baustoffkunde» führt selten zu einem derart befruchtenden Erlebnis wie im Falle des vorliegenden Buches. Wir wissen, daß der amerikanische Kollege geschult ist im Lesen von Prospekten und im Gebrauch arbeitserleichternder Bücher. Hier wäre ein Ansatzpunkt auch für eine Übersetzung, denn die Materialauswahl des Buches bringt stichwortartig das erforderliche Wissen um neuzeitliche Baukonstruktionen, wie sie komprimiert sowohl für den Schulgebrauch als auch für die Praxis seit langem gewünscht wird.

Baustoffkunde ist ja keine Grundlagenwissenschaft für den Architekten – mit chemischen Versuchen oder Lehrwissen –, sondern die elementare Voraussetzung zum Bauen, wobei es auf klare Konzeptionen ankommt. Der Amerikaner scheut sich nicht, nachzuschlagen, vom einfachen bis zum komplizierten; es ist auch besser als stehengebliebenes Schulreservat vergangener Zeiten. Allerdings muß man diese Bücher lesen können. Es ist Lexikalogik und ein wenig Spürsinn, dann aber findet man alle Nuancen, und das Werk bietet eine gewisse vollkommene Übersicht des Themas auf 610 Seiten.

Die Übersicht ist ausgezeichnet, die Graphik und das Tabellarium wird weiten Ansprüchen gerecht.

Kurz: ein praktisches Handbuch, besonders geeignet für Architekten, die im Ausland bauen. Eine kurze Einleitung wird von Henry L. Kamphoefner gegeben, anschließend kommen die Standpunkte des Architekten und des Ingenieurs zum Ausdruck.

Ein angefügter Index läßt das Gesuchte leicht auffinden. Wir vermissen eine leichte Umrechnung der Fußmaße auf andere Maßsysteme. WMB